

## Beispielfall Jasmin

- 1 Jasmin besucht unseren Kindergarten seit Oktober 2012.  
2 Kennengelernt haben wir sie als fröhliches, offenes, neugieriges und aufgewecktes Mädchen.  
3 Seit etwa 1 ½ Jahren bemerken wir eine Veränderung im Verhalten des Kindes: Wir hören das Kind nur  
4 noch selten lachen, sie ist oft ruhig und in sich gekehrt und an manchen Tagen klagt sie über Unwohlsein.  
5 Hat sie anfangs ihren Kindergartentag gut alleine gemeistert, so sucht sie in letzter Zeit immer wieder die  
6 Nähe von Erzieherinnen; sei es zum Kuscheln oder einfach nur um sich die Bestätigung abzuholen, dass  
7 das, was sie gerade tut in Ordnung ist. Oft erzählt sie in solchen Situationen von Ärger oder  
8 Auseinandersetzungen zu Hause.
- 9 Seitdem der kleine Bruder auch den U3-Bereich besucht, nehmen wir die Eltern in den Bring- und  
10 Abholsituationen zunehmend als sehr gestresst und leicht reizbar wahr. Ist die Begrüßung oft noch  
11 freudig und freundlich, kippt die Stimmung der Eltern sehr schnell ins gereizte, wenn die Kinder nicht  
12 sofort auf die Anweisungen der Eltern reagieren. Der Tonfall der Eltern wird dann rau, ruppig und laut.  
13 Die Kinder reagieren darauf auf verschiedene Weise. Der Kleine weint und stellt auf stur, die Große  
14 trödelt und provoziert damit ihre Eltern noch mehr. Oft versuchen wir den Druck aus diesen Situationen  
15 zu nehmen, indem wir der Mutter die Große abnehmen, damit sie sich ganz auf den kleinen Bruder  
16 konzentrieren kann, da die Mutter ansonsten ihren Druck an die Große weitergibt. In diesen Situationen  
17 hat die Mutter auch uns gegenüber mehrfach erwähnt, dass sie darauf keine Lust mehr hat und sich  
18 nicht mehr zu helfen weiß.
- 19 Wir haben den Eltern immer wieder in Gesprächen Hilfestellungen an die Hand gegeben und mehrfach  
20 auf die Beratungsstellen im Kreis Offenbach verwiesen. Leider haben sie keines dieser Angebote  
21 wahrgenommen.
- 22 Die Kindeseltern untersagen der Oma mütterlicherseits jeglichen Kontakt mit den Kindern. Die Oma  
23 mütterlicherseits hat versucht, in der Kita Kontakt mit den Kindern aufzunehmen, die Einrichtung hat  
24 dem Wunsch der Eltern entsprochen und Kontaktaufnahmen unterbunden. Der Kindesvater bezweifelt,  
25 dass die Kita seine Familie und Kinder ausreichend gegen die Oma mütterlicherseits abgrenze und hat  
26 mehrfach hoch eskalierte Konflikte in die Kita hineingetragen. Dabei hat er auch aktiv die Kinder  
27 einbezogen.

### **Dokumentation der wesentlichen Anzeichen zum Risiko einer Kindeswohlgefährdung**

**Zeitraum 01.10.2014 – 04.03.2016**

Datum	Beobachter	Beobachtung
01.10.2014	Erzieherin (namentlich bekannt)	Kind berichtet im Morgenkreis, dass Mama und Papa hauen. Mama haue auf Arm und Po, Papa auf den Po. Kind renne dann in sein Zimmer. Mutter komme nach und halte das Kind fest und haue auf den Po. Kind weint. Der kleine Bruder weint auch. Nur der kleine Bruder tröste das Kind, wenn es traurig ist.
15.10.2014	Erzieherin (namentlich)	Kind berichtet, dass die Mama sie heute wieder auf den Kopf gehauen habe, weil sie in der Toilette 2 Mal gespült hat.

## Beispielfall Jasmin

	bekannt)	
14.07.2015	Erzieherin (namentlich bekannt)	Mutter schimpft während des Bringens mit dem Kind dauerhaft und laut mit dem Kind, in einer der Situation unangemessenen Form.
20.07.2015	Erzieherin (namentlich bekannt)	Kind berichtet beim Frühstück, dass Papa und Mama sie auf den Popo hauen.
21.07.2015	Erzieherin (namentlich bekannt)	Kind berichtet am Morgen, dass Mama ihr beim Zähneputzen auf die Zähne gehauen hat, weil sie den Mund nicht aufmachen wollte. Danach habe die Mutter ihr noch auf den Kopf gehauen.
01.12.2015	Erzieherin (namentlich bekannt)	Nachbarin (namentlich bekannt) sucht die Einrichtung auf und beschwert sich über den Umgang der Eltern mit den Kindern. Insbesondere die große Tochter müsse geschützt werden. Besonders der Vater lade seine Wut auf ihr ab. Er schimpfe und brülle das Kind 20 – 30 Minuten am Stück an. Der letzte Vorfall sei am 27.11.2015 gewesen. Die Nachbarin beobachtet dies seit Juli 2015.
03.03.2016		Die Kindesmutter holt X ab, wobei es zum Konflikt zwischen beiden kommt. Die Kindesmutter beschreibt sich bei Abholen mit Erziehung überfordert. Auf einen Vorschlag zur Erziehungsberatung reagiert sich mit Skepsis bis Ablehnung: „Ja, können wir machen, aber das bringt doch sowieso nix! Hat ja noch nie was gebracht mit der. Ich hab jetzt auch keinen Bock, mir darüber Gedanken zu machen. Das geht doch schon so, seit der Kleine da ist.“
04.03.2016		Unmittelbarer Nachbar der Familie meldet der Kita, Mutter und Vater das Kind hätten den Jungen von circa 07.30 Uhr bis 08.30 Uhr laut und feindselig angeschrien.